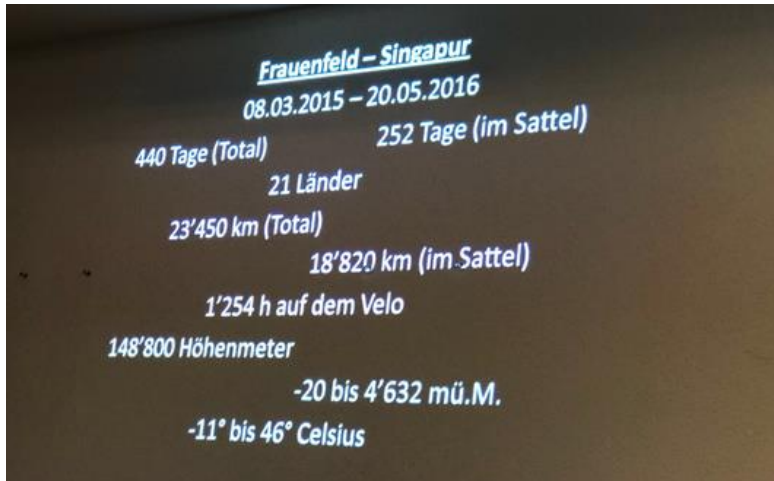


## Mit dem Fahrrad nach Singapur Reisebericht von Christian Isler und Kathrin Knill



Christian Isler und Kathrin Knill berichteten uns an diesem Nachmittag über ihre Reise mit dem Fahrrad von Frauenfeld nach Singapur. 40 Teilnehmende lauschten den Ausführungen der beiden gespannt. Man spürte bei den Erzählungen das Herzblut förmlich. Jeden Tag haben sie Tagebuch geführt, Christian eher von den Fakten her, Kathrin notierte eher emotionale Erlebnisse. Darum konnten sie bei ihrem Bericht auch aus dem Vollen schöpfen.





Die beiden Abenteurer waren 440 Tage unterwegs, davon 265 im Sattel. Sie berichteten, dass sie dabei nur sechs Tage Regen erdulden mussten (Fahrzeit). Die Reise führte durch 21 Länder, wobei sie 23'450 km zurücklegten, davon 18'820 im Sattel. Sie haben 148'800 Höhenmeter bewältigt, von -20 bis 4'623m ü.M. und haben Temperaturen von -11 bis 46 Grad Cel-

sus ertragen. Im gesamten verbrachten sie 1'254 h auf dem Velo.



Sie erzählten uns von unzähligen Begegnungen mit freundlichen Menschen, auch in Gegenden, in denen wir uns das nicht vorstellen konnten. Häufig wurden sie zum Essen eingeladen und erhielten so einen Einblick in verschiedene Kulturen und Familien. Zum Teil haben sie heute noch Kontakt mit einigen dieser Menschen.

Wir sahen faszinierende Bilder von ursprünglichen Landschaften, die man sonst nur auf Postkarten

zu sehen bekommt. Unterschiedlichste Strassen befuhren sie, nachdem sie sich aus dem „Schonraum“ des europäischen Velowegnetzes verabschiedet hatten.

Die Begeisterung für Unesco – Weltkulturerbe von Kathrin kam klar hinüber. Wenn sie in der Nähe eines solchen waren, musste ein Besuch drin liegen.

Sie erzählten, dass sie manchmal tagelang niemandem begegnet seien. Unterwegs stellten sie irgendwo ihr Zelt auf und kochten sich eine Mahlzeit. Damit sie immer sauberes Wasser zur Verfügung hatten, führten sie einen Wasserfilter mit. Im Notfall nächtigten sie sogar im Zelt in einer Ruine als Schutz vor der Kälte und dem Wind.



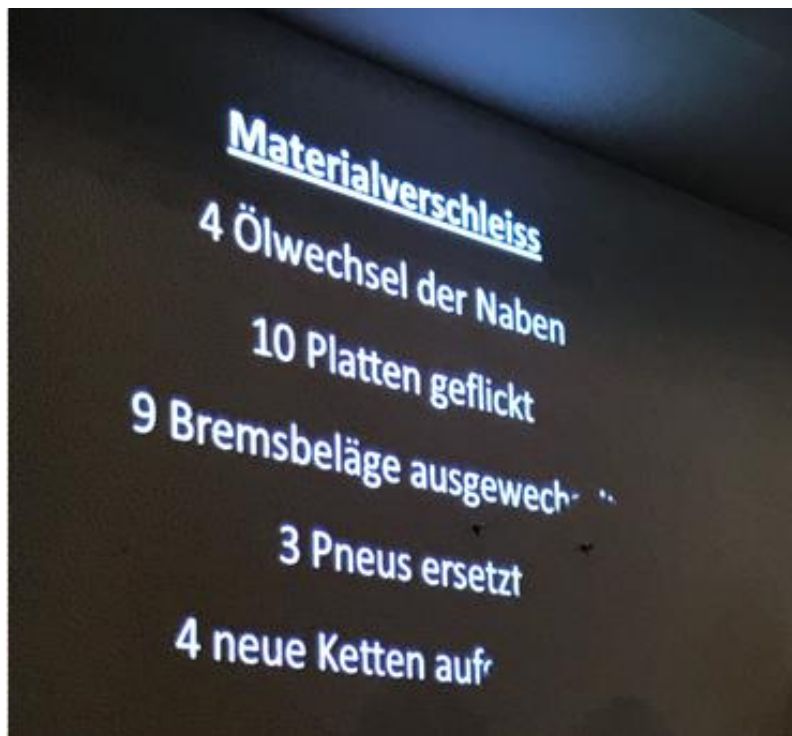
Die Velos wurden nach ihren Vorgaben gebaut. Alles, was allfällige Reparaturen oder Wartungsarbeiten erschweren könnte, wurde vermieden. Schalten konnten sie 14 Gänge, aber nur auf einem Kranz. So war es weniger ein Problem, wenn die Kette einmal aus dem Kranz sprang. Die Scheibenbremsen waren mit einem hydraulischen System ausgestattet.



Selbstverständlich ging nicht immer alles wie vorgesehen.

Zum Beispiel wollten sie die Einreise nach China einen Tag später als auf dem Visum angegeben vornehmen. Es gab kein Pardon! Sie mussten einen Umweg über Kasachstan von mehreren hundert Kilometern machen, um auf einem anerkannten Konsulat ein neues Visum zu beantragen. Darum mussten sie auf dem T-Shirt als zusätzliches Land Kasachstan noch einfügen.

An Reparaturen gab es folgende Zwischenfälle:



Mit der Grobplanung haben sie eineinhalb Jahre vor dem Start begonnen.

Die ganze Reise haben sich Christian und Kathrin selber finanziert. Es war ihnen wichtig, dass sie niemandem verpflichtet waren und ihre eigenen Entscheidungen treffen konnten. Ebenfalls haben sie ihre Reise dem EDA angemeldet. Dies aus Sicherheitsgründen, falls irgendwo etwas passieren würde und sie auf Hilfe der offiziellen Schweiz angewiesen sein sollten.

Am Schluss konnten die Anwesenden Fragen stellen, was sie auch rege nutzten. Es war ein unheimlich spannender Nachmittag.